

Das letst alter

Von dem iungsten gericht vnd ende der werlt

Aus schickung des höchsten gottes ist es also geordnet das dise vngerecht werlt nach verscheynung der zeit leben ein gerügs stills fridfams vnd guldeins reich vnder got dem herren ansehen vnd plien soll. darüß nach erfüllung der zeit die got dem tod gefezt hat wüdt der tod geendet. vnd wañ nro der zeitlich tod dem zeitlichen leben nachfolgt so ist beschließlich das die selen zu ein ewigen leben auffstecken. dan der zeitlich tod nymbt ein end. hinwiderumb gleicherweiß als das leben der sel ewig ist in dem sie die götlichen vnd vnauffsprechlichen frucht irer vntödllichkeit nymbt. also ist auch not das ir tod ewig sey in dem sie ewige peyn vnd vntentliche marter vnd queling vnd die sünd leyde. Weñ nro sich das ende diser werlt herzu nahnen wüdt so werden sich vil wundergestalte ding an allen elementen der werlt erewgen zu anzaigung vnd verstentnus des alsdenn gegen wurtigen ends aller volcker. Sant Iheronimus erzelt. xv. zaichen die vor dem tag des iungsten gerichtes an. xv. tagen künstig seyen. Am ersten tag wüdt sich das meer. xl. elnbogen vber die höhe der berg auffrichten vnd an seiner statt als ein marw steen. Vnd am andern tag also fast absteigen das es kaum gesehen werden mag. Am dritten tag werden die vngewren meerthier ob dem meer erscheinen vnd ire geschray vnd herwln bis gen hy mel geben. Am vierden tag meer vnd wasser prymen. Am fünften die krewter vnd parwmen plütige tarwe ray chen. Am sechsten die gepew nyderfallen. Am sibenden die selßen sich aneinander zerknüßchen. Am achten gemay ner erdpidem komen. Am newndren das erdtreich geebnet. Am zehenden die menschen auß den hōlen geen vnd geparen als abfynnig vnd vnredende. Am aylften die gepayne der todten auffstecken vnd auff den grebern ste en. Am zwelften die stern nyderfallen. Am. xiiij. die lebendigen sterben das sie mit den todten auffstecken. Am. xiiij. himel vnd erde prymen Am. xv. himel vund erde sich vernewen vnd alle menschen widerauffstecken. alsdenn wüdt 8 sun des höchsten gottes komen vnd die lebendigen vnd todten richten. Der herr wüdt erscheinen in dem luft ob der statt von dammen er auffgestigen ist. vnd bey ime die zaichen seiner marter vnd tods als panyer des obfyga. das creutz. die nagel dos sper. so werden auch die narben seiner fünff wunden gesehen. vnd in dem tal Josaphat wüdt aller mensch geuertalt werden. Aber weñ das gericht der werlt vnd der tödlichen komen. vñ got die güetigen vnd die vngüetigen richten wüdt so wüdt er zu letst die vngüetigen in das sewer vnd in die finsternus senden vnd den güetigen ere vnd lebē gebe. das dan nicht allain die prophete künstig sein auß dē gait gottes. sunder auch etlich naturlich maister. als Hydaspes auß einsprechen der teufel gesagt haben. aber nymāt sol fragen in welcher weys solchs geschehen mäg dan man kan nicht vsfach götlicher werck ezelen. sunder die weil vorn anfang got der herr den menschen in vnauffspreckenlicherweiß geschöpft hat. so sollen wir glawbē das der den menschen new beschaffen hat den alten menschen her wider bringen mäg. Aber die vnglawbi gen schreyen vnd sprachen. wie mag das verfault flaisch so es entlöset oder in pulser vnd aschen gekert oder in die tiffe des meers versenct vnd in den wasserwellen zerstreut wüdt. hinwiderumb versamlet vnd in einen leib wider gegenzet werden vnd auß der vougens sele des menschen würcen. das wöllen wir auß den reden Pauli verantwurteten. Derselb spricht. Du vnweyfer was du saest das wüdt mit lebendig es sterbe dan vor. vnd was du seest das ist künstig. du seest aber ein plosf kom des wayns oder eins andern samens. aber got gibt ime einen leib als er wil. was du nro in den same die du in das erreich wüffest alle iar geschehē syhst dz glawbst du in deinem flaisch. das auß dem gefez gottes in dem erreich gefezt wüdt nicht künstig sein. wie bist du so ein schwacher achter des götlichen gewalts vnd mechtigkeit das du nicht glawbst das er das zerstreut pulser eins yeden flaischs in seinem stand zusamen bringen vnd herwider machē mäg. Aber so nro die tödlich mensch lich sündschicklichkeit den adern des metalls in die tieffe des erreichs versenct nach grebt. vnd in der gestalt des erreichs den vnderchand aller metall erkennet. vnd yedes metall vñ dem andern abzesundern waifst. wer wil den nicht glawben das die götlich kraft eins yedes flaischs augen zerren. vñ leib wider findē vñ vnderchay den mäg. Solchs ist auch auß nat. vñ vñ vsachen zebegreiffen. dan so ymant macherlay samen in seiner hand vermischet vnd vngesündert. zeit nach gestaltus seiner natur ein frucht zu widerbungunges stands vnd wrefens seiner gestalt vnd. vñ leibs. also wüdt auch der leib vnd substanz eins yede flaischs. indē nach dē willē got tes als des. vñ seers. die vernunft vntödllich ist herwid in die gestaltus die 8 todt etwēz löset hat versamlet vñ ver. vñ alsdē ein yedes flaisch mit seiner sele eintweders vmb verdienstnus bekfnet. oder vmb ver. vñ gepeynigt. aber sie werde nicht widgepon sünd aufsteck. vñ darüß mit leibē bekrēt vñ des vougē sc. vñ aller geschichtē gedechtig sein. vñ in dē himlichē güetern mit vnauffsprechlicher stoloüg dē gegēwertu gē got vmb abtulgüg alles vñ einlaytüg in dz ewig lebē dāck sage. Wñ die dig sind (als die pophete sage) al le künstig dero gezügtnus hie zesezen nicht not ist die dan die maß eins büchs nicht begreiffen nicht. welcher



aber diese ding fleißiger wissen wolt der mag die auß dem pinnen schöpffen vnd mer dan wir in diesem büch begreifen mügen wunderperlicher ding suchen. vnd wen nwo solche zerstreung auff dem ertreich beschicht. vnd der almechtig komen wirdt in dem stül vnd thron seiner maiestat alle selen vnd die ganzen werlt zerichten so wirdt in derselben zeit ein offenbare gemayne vrsünd aller menschen. als den wirdt der leichnam der do auff ertreut von den todten vnzerstörlich vnd vntödtlich. nicht allain der gerechten sunder auch der sündler. doch der gerechten das sie alweg bey Christo bleyben müge. aber der sündler das sie on ir vergecknus verschälde straff vnd peyn leyden. Zu leyst wirdt der gerecht richter die gerechten mit ewigkeit der glori begaben. vnd den vngüetigen lange schmah vnd peyn auflegen. der selben leichname werden in ewigkeit bleiben zu geduldung ewiger creuzigung. marter vnd peyn des feuers. das vil anders genaturt ist dan das vnser. das doch wo es mit einicher materi nicht enthalten würdt erlischet. aber ihens ewig feur lebt vnd schwebt durch sich selbs alweg on einicher materliche ernerung vnd gibt ime selbs ewige fütung vñ enthaltung vñ binget peylichkeit des schmerz ens. Was vnauffspreckenlicher freud vnd frolockung werden aber die gerechten vnd güetigen habe so sie nach empfliehung des ewigen iamers. ellends vnd quals zu diesem gerechten richter vnd allergüetigsten vater treten vnd rüe für arbat. das leben für den tod. die klarheit für die finsternus. die ewigen vñ himlische güetere für die irdischen vnd kürzen empfahen werden. darumb sollen alle menschen fleiß an feren sich auff das schierst zu dem rechten weg zeschicken oder in angenomuer vbung der tugent vnd in volbringung des arbeitsamen lebens gedultiglich zebearren vnd also götlichs trosts vnd lons zeewarten. dan vnser vater vnd herr (der den himel gezyiert vnd befestigt. die sinnen mit andern gestirne erleuchtet. das ertreich mit bergen vmbfangen. mit dem meer vmbgeben. vnd mit wasserflüssen vndercheiden. vnd alle ding in diser werlt auß nichte beschaffen hat) der hat auch in betrachtung der irung der menschen vns einen furerer layter vnd anweiser auff den weg der gerechtigkeit gesendet. dem wollen wir alle nachfolgen. dem wollen wir hören. dem wollen wir fleißiglich vñ andechtiglich gehorsam sein vnd wollen mit dem alten feind des menschlichen hayls (den wir kennen) manlichlich vnd künlich in den kampff treten vnd nach vberwindung desselben vnser widerfachers triumphierende vnd obsigende der versprochen belouung der tugent von got vnzweifellich gewarten. vnd durch die grossen pforten vber den gestirntē himel auff in den höchsten himel eingeen. Alda dan die statt der selligen burgere vnd gottes vnser mäter Iherusalem in den mytteln feldern des hymels erscheinen wirdt. Dise statt gottes hat ein licht gleich ein costenlichen stayn. Ir mawr ist groß vnd hoh mit .xij. pforten. vnd geschriben namē der .xij. ge schlecht der kinder israhel. vier seyten. als do simd die vier tayl der werlt. die mawr der statt die do vieregket ist hat .xij. grundfest vnd darin die .xij. namen der .xij. appostel. vnd die grundfest der mawr der statt simd mit alle köstliche stayn geziert. darumb wen wir in dis war vaterland wider eingeen so werden wir mit vnauffspreckenlicher freud iibel vnd frolockung durchgossen. in welchem vaterland wir entsprungen vnd darauß pürtig sind. Wie werden wir frolocken so wir nach diesem langem iamerigem vnd geferlichem ellend vnser freudereichs vaterland ewiger seligkeit glori vnd ere anplicken vnd sehen werden. darumb sollen wir bitten das der herr vns vnd allen den die dis hören verleyhe mit bewarten von vns empfangnem glawben nach verscheynung der zeit der hinderlegte vnd berayten kron der gerechtigkeit zeeharren. vnd vnder den ihenen die in das ewig leben auff ertreen gefunden vnd von ewiger schand vnd peyn geledigt zewerden durch Ihesum cristum vnsern herrn. durch den sey got vater dem almechtigen mit dem heiligen gaist ewigs lob. ere. benedeyg. preys. klarheit. weißheit. gewalt. hayl. kraft. tugent vnd glori zu ewiger danckperkeit gesagt in die ewigkeit der ewigkeit Amen.

Auß götlichem beystand endet sich alhie das büch von den geschichten der alter der werlt vnd von beschreibung der berümbtesten vnd namhaftigsten stettisagende durch Georgi um alt desmals losungschreiber der kaiserliche reichsstat Nürnberg auß latein in teutsch gebraucht vnd beschloße nach der gepurt Christi Ihesu vnser haylands. M. cccc. xxiij. iar am fünften tag des monats Octobris.

Altititono sint r. p. t. u. e. landes. ag. alt.



Nach dem
beschrieb
königlich
vnter
fließ Thana
Lindischen
nageliche
das Hamer
zu den zeren
darhohberu